

EU-Gipfel sorgt zunächst für Frust, dann für Lust

29.06.2012 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

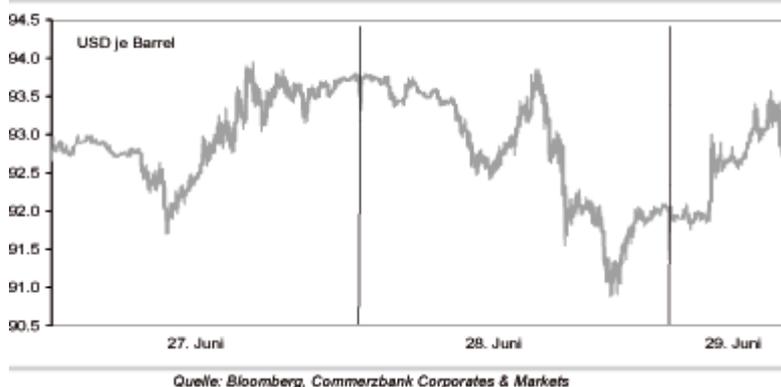
Im Vorfeld des bereits 20. EU-Gipfels seit 2010 ist eigentlich nicht viel erwartet worden. Umso überraschender sind die Ergebnisse, die nach der nächtlichen Sitzung in Brüssel erzielt wurden. Zum einen haben sich die europäischen Regierungschefs auf einen Wachstumspakt in Höhe von 120 Mrd. Euro geeinigt. Zum anderen sollen künftig die Banken direkte Hilfen vom ESM erhalten, was aus unserer Sicht einer Vereingemeinschaftlichung der Staatsschulden durch die Hintertür gleich kommt. Außerdem werden die Konditionen für EFSF/ESM-Maßnahmen „flexibel“ interpretiert. All dies verleiht den Risikoanlagen heute Flügel. Ob der positive Effekt der angekündigten Maßnahmen lange anhält, ist jedoch fraglich, weil diese nur Zeit gewinnen sollen.

Energie

Die Ergebnisse des EU-Gipfels führen am Morgen zu einer spürbaren Erholung der Ölpreise. Für Preisunterstützung sorgt weiterhin auch der Streik in der norwegischen Ölindustrie. Die daraus resultierenden Produktionsausfälle belaufen sich mittlerweile auf 290 Tsd. Barrel pro Tag, was knapp einem Fünftel der norwegischen Ölproduktion entspricht. Heute werden die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter über eine Ausweitung des Streiks entscheiden. Laut der größten Gewerkschaft könnte der Streik über Wochen andauern, was auch Auswirkungen auf die Öllieferungen des fünftgrößten Ölexporteurs der Welt haben dürfte.

Preisbelastende Nachrichten kommen dagegen aus anderen Ländern. Die USA haben China für sechs Monate von den Sanktionen ausgenommen, obwohl China zuletzt wieder deutlich mehr Rohöl aus dem Iran importiert hat. Zudem hat Saudi-Arabien eine seit 22 Jahren stillgelegte Ölpipeline in Betrieb genommen, durch welche bis zu 1,65 Mio. Barrel Rohöl pro Tag an das Rote Meer transportiert werden können. Damit kann ein Teil des saudi-arabischen Ölangebots auch im Falle einer Schließung der Straße von Hormus an den Weltmarkt gelangen. Mitte des Monats hatten bereits die Vereinigten Arabischen Emirate eine neue Pipeline in Betrieb genommen, um die Straße von Hormus zu umgehen.

GRAFIK DES TAGES: Brentölpreis reagiert minütlich auf Meldungen aus Brüssel



Edelmetalle

Gold und die anderen Edelmetalle können sich heute Morgen von ihren gestern verzeichneten Tiefständen deutlich erholen, was dem nach dem EU-Gipfel deutlich schwächeren US-Dollar geschuldet sein dürfte. Gestern kam es bei den Edelmetallen zu einem Abverkauf, währenddessen Gold auf ein 4-Wochentief fiel. Silber und Platin markierten zwischenzeitlich 6-Monatsiefs und Palladium handelte kurzfristig auf dem niedrigsten Stand seit Anfang Oktober.

Gerade bei Gold ist der jüngste Preisrutsch für uns nicht nachvollziehbar, spricht doch die hohe Risikoaversion der Marktteilnehmer im Zuge der Schuldenkrise in der Eurozone eher für steigende Goldpreise. Gold verhält sich somit aktuell weniger wie ein sicherer Hafen, sondern mehr wie eine riskante Anlageklasse. In jedem Fall gehen wir davon aus, dass bei den derzeitigen Preisen Schnäppchenjäger Gold unterstützen dürften und erwarten eine deutliche Preissteigerung im zweiten Halbjahr. Aus fundamentalen

Gründen spricht auch vieles für Preisanstiege von Platin und Palladium.

Industriemetalle

Die Metallpreise können heute Morgen im Nachgang des EU-Gipfels deutlich zulegen und damit ihre Verluste von gestern wieder wettmachen. Unterstützung erhalten sie dabei von festen asiatischen Aktienmärkten und einem schwachen US-Dollar. Der Rückgang der japanischen Industrieproduktion im Mai um 3,1% im Vergleich zum Vormonat wird offensichtlich als vorübergehend erachtet. Denn eine stabile Inlandsnachfrage aufgrund des Wiederaufbaus nach dem Tsunami sollte der Industrieproduktion weiterhin Auftrieb geben. Da Japan einer der weltweit größten Importeure von Metallen ist, sollte sich dies in einer robusten Nachfrage nach Metallen widerspiegeln.

Laut Einschätzung der China Nonferrous Metal Mining Group wird die globale Kupfernachfrage in den nächsten Jahren um mindestens 10% p.a. steigen. In Anbetracht der strukturellen Angebotsprobleme spricht dies für einen anhaltend angespannten Kupfermarkt, was dem Kupferpreis mittel- bis langfristig Auftrieb geben sollte. In den nächsten Tagen richtet sich der Fokus wieder auf China. Am Sonntag wird der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe veröffentlicht, der neue Erkenntnisse über die wirtschaftliche Entwicklung im Reich der Mitte liefert. Ein Rückgang unter die Marke von 50, was eine Kontraktion der Wirtschaft bedeuten würde, könnte die Preise zum Wochenauftakt wieder belasten.

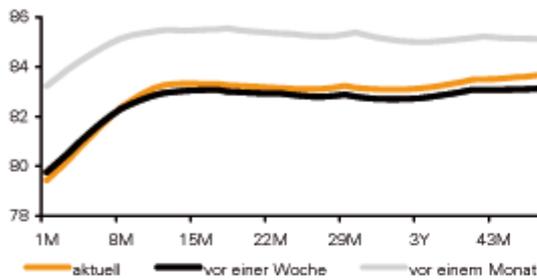
Agrarrohstoffe

Das US-Landwirtschaftsministerium veröffentlicht heute Daten zu den US-Getreidelagerbeständen zum 1. Juni und zu den endgültigen Anbauplänen der US-Farmer für das Erntejahr 2012/13. Die US-Maisvorräte dürften Anfang Juni auf 3,15 Mrd. Scheffel abgesunken sein. Dies wäre 14% weniger als vor einem Jahr und das niedrigste Niveau zu diesem Zeitpunkt seit acht Jahren. Hieraus ergibt sich nicht notwendigerweise ein Revisionsbedarf für die erwarteten Lagerendbestände. Bislang rechnet das USDA mit einem Bestand von 851 Mio. Scheffel am Ende des laufenden Erntejahres im September, was einem Rückgang um 25% gegenüber dem Vorjahr entsprechen würde. Allerdings sorgte der vierteljährliche Lagerbestandsbericht in der Vergangenheit häufig für Überraschungen, was zu kräftigen Preisausschlägen führte. Hiervon würde vor allem der Juli-Terminkontrakt betroffen sein, welcher noch die alte Ernte repräsentiert.

Für die Terminkontrakte mit späterer Fälligkeit sind die endgültigen Anbaupläne von Bedeutung. Laut letzter Umfrage soll die US-Maisfläche in diesem Jahr auf gut 96 Mio. Morgen steigen, was nochmals leicht über den vorläufigen Anbauplänen vom März liegen würde. Dies würde helfen, die witterungsbedingt zu erwartenden Abwärtsrevisionen der Flächenerträge teilweise zu kompensieren. Eine höhere Anbaufläche könnte daher den September- und Dezember-Kontrakt belasten.

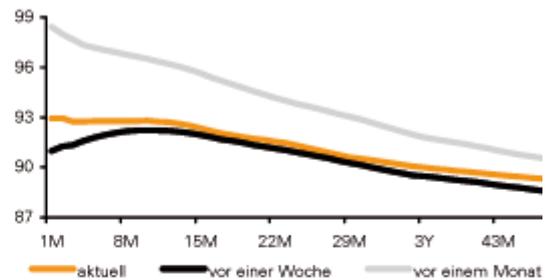
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



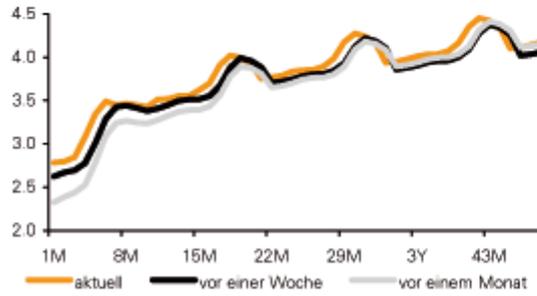
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



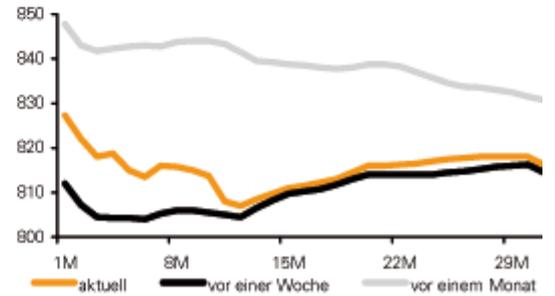
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



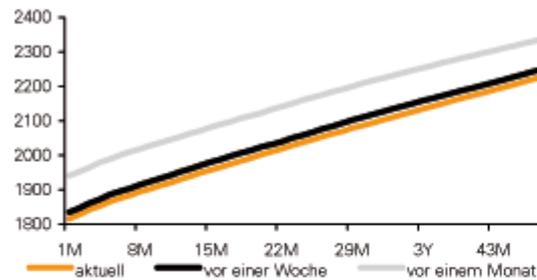
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



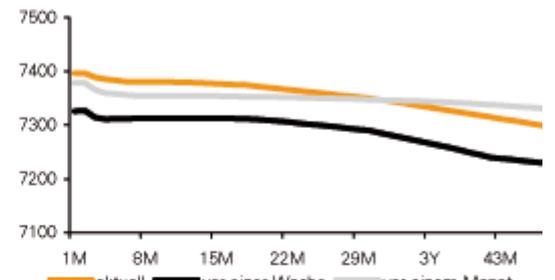
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



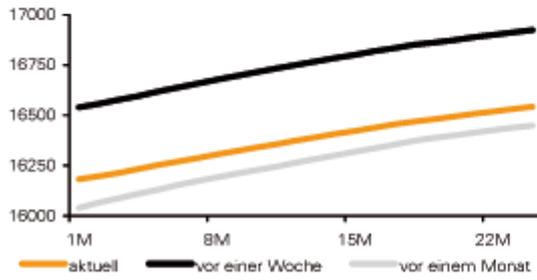
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



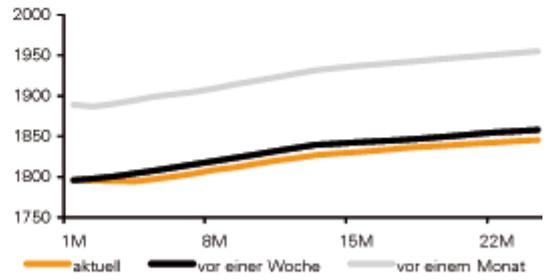
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



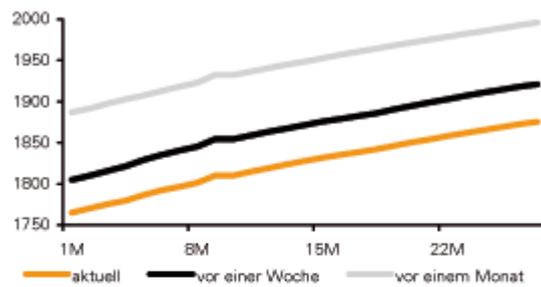
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



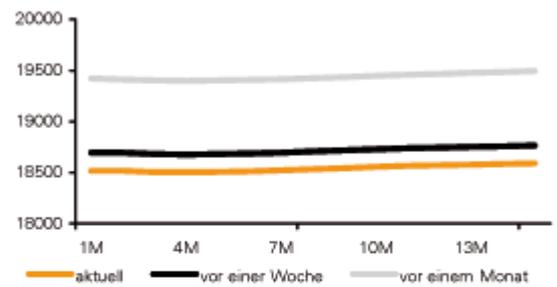
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



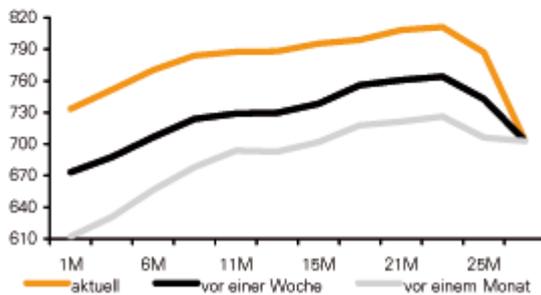
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



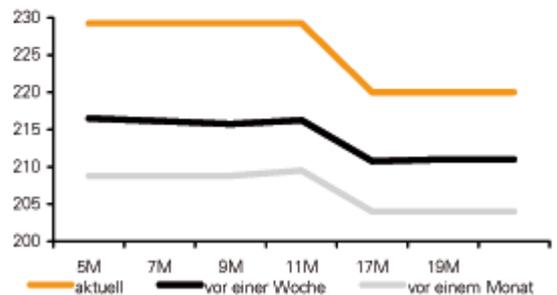
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



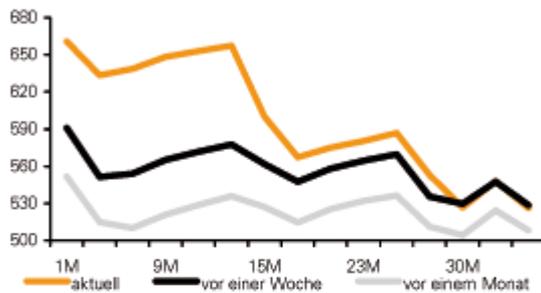
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (LIFFE)



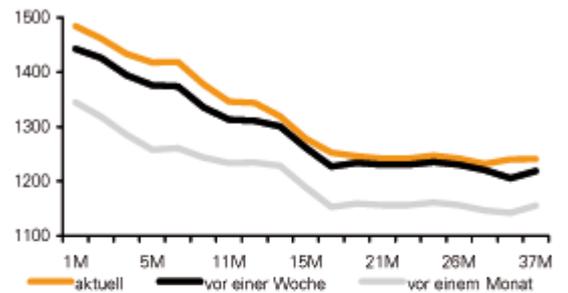
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



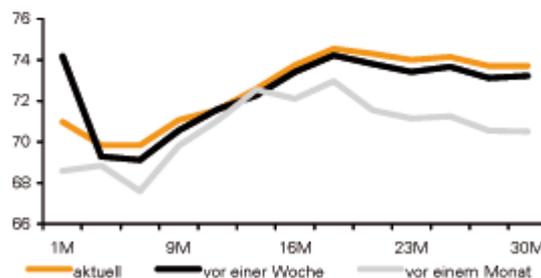
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



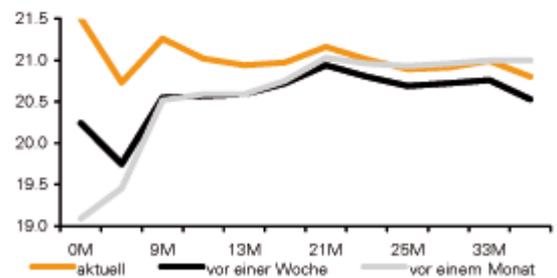
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2012
Brent Blend	91.4	-2.3%	2.0%	-13.0%	-14%
WTI	77.7	-3.1%	-0.5%	-12.5%	-20%
Benzin (95)	912.0	-0.8%	0.3%	-9.9%	-2%
Gasöl	821.8	-0.9%	1.9%	-9.2%	-10%
Diesel	845.5	-1.1%	-0.1%	-8.6%	-10%
Kerosin	877.5	-1.0%	0.4%	-11.2%	-11%
Erdgas HH	2.72	-1.9%	6.0%	14.5%	-7%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1845	-1.7%	0.4%	-7.3%	-7%
Kupfer	7385	-0.3%	3.1%	-1.7%	-1%
Blei	1777	1.0%	-0.5%	-7.1%	-11%
Nickel	16215	-0.2%	-0.5%	-0.3%	-12%
Zinn	18500	-1.1%	1.1%	-6.6%	-2%
Zink	1794	2.2%	1.1%	-5.0%	-1%
Stahl	395	-1.3%	-0.6%	-9.2%	-25%
Edelmetalle 3)					
Gold	1552.6	-1.4%	-0.2%	0.9%	0%
Gold (EUR)	1247.6	-1.2%	-0.1%	0.0%	3%
Silber	26.4	-2.0%	-0.2%	-3.6%	-4%
Platin	1389.5	-1.4%	-1.7%	-1.2%	1%
Palladium	565.5	-2.1%	-5.9%	-5.1%	-12%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	229.3	0.0%	7.0%	6.1%	17%
Weizen CBOT	726.0	-0.8%	8.9%	11.6%	12%
Mais	652.0	0.4%	11.8%	17.5%	2%
Sojabohnen	1466.0	-0.3%	2.9%	7.0%	24%
Baumwolle	70.3	3.4%	-4.3%	-2.5%	-23%
Zucker	21.21	-1.0%	6.2%	10.1%	-8%
Kaffee Arabica	163.0	-0.9%	5.7%	-0.8%	-28%
Kakao	2226	3.6%	4.5%	5.5%	6%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2443	-0.2%	0.0%	0.5%	-3%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	387166	-	0.0%	1.2%	8%
Benzin	204822	-	1.0%	1.9%	-4%
Destillate	118851	-	-1.9%	-0.5%	-16%
Rohöl Cushing	47416	-	-0.7%	1.3%	26%
Erdgas	3063	-	1.9%	11.6%	26%
Gasöl (ARA)	2270	-	5.2%	4.1%	-19%
Benzin (ARA)	623	-	5.1%	-14.5%	-13%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4844725	0.1%	0.0%	-2.0%	7%
Shanghai	312477	-	1.0%	-2.7%	23%
Kupfer LME	256100	0.5%	1.6%	14.8%	-45%
COMEX	53735	-0.2%	-2.6%	-11.5%	-33%
Shanghai	139442	-	1.7%	-11.5%	55%
Blei LME	350725	-0.1%	1.1%	-0.6%	9%
Nickel LME	103746	-0.1%	0.6%	-2.2%	-5%
Zinn LME	12240	0.0%	-1.0%	-8.6%	-45%
Zink LME	993525	-0.2%	0.2%	5.8%	15%
Shanghai	331199	-	-1.5%	-3.1%	-17%
Stahl LME	28145	0.0%	0.0%	0.0%	-27%
Edelmetalle***					
Gold	77455	0.0%	0.2%	1.5%	11%
Silver	574989	0.0%	0.4%	1.3%	7%
Platin	1339	0.1%	0.2%	1.3%	-3%
Palladium	1966	0.0%	-0.2%	-0.6%	-9%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte in Tsd. Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen

Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/37188--EU-Gipfel-sorgt-zunaechst-fuer-Frust-dann-fuer-Lust.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).